

Ein Tuchbild von Samuel Buri

Autor(en): Franz Christ
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1996

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/6b0c8b2c-3207-471d-8b3d-bd4ecc1dd871>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Franz Christ

Ein Tuchbild von Samuel Buri

Innenrenovation des Basler Münsters 1996–1999

Von 1996 bis Anfang 1999 werden im Basler Münster die Gewölbe und die Fenster im Obergaden restauriert. Dazu kommt die Reinigung des ganzen Mauerwerks. Die Arbeiten werden in drei Etappen ausgeführt. Bis Ende 1996 ist der Hochchor durch eine Gerüstwand abgetrennt. Während des Jahres 1997 werden das südliche Querschiff (mit dem Taufstein) und die südlichen Seitenschiffe (mit der Aposteltafel) hinter der Verschalung verschwinden. 1998 schliesslich kommen in der dritten Etappe das Hauptschiff und die nördlichen Seitenschiffe an die Reihe. Während dieser Zeit wird dann das Münster eine beträchtlich verkürzte Chorkirche sein – ein Raum, wie er vielleicht im Mittelalter während der Bauzeit einer solchen Kathedrale schon in Gebrauch gewesen sein mag.

Wir haben die Herausforderung dieser Situation, die zunächst eine Beeinträchtigung des Münsters darstellt, angenommen und den Basler Künstler Samuel Buri angefragt, ob er die Gerüstfläche mit einer Malerei gestalten wolle. Buri ist auf die Idee offen eingegangen. Die Christoph Merian Stiftung (CMS) hat die Kosten für das Kunstwerk an der Baustelle übernommen. So konnte das Tuchbild im Frühjahr 1996 realisiert werden. Es wird uns nun während drei Jahren begleiten und mit dem Gerüst durch den Raum wandern.

Die Seligpreisungen unter dem Kreuz

Das Tuchbild misst eine Höhe von achtzehn Metern und eine Breite von zehn Metern. Es ist zusammengesetzt aus acht Bahnen. Der Künst-

ler hat die naturfarbene Leinwand in seinem Atelier, das eine zehn Meter lange Wand hat, bahnenweise bemalt und im Münster die Stücke an der Gerüstwand zusammengesetzt.

Das Kreuz, das von ganz unten bis zum Scheitel des Gewölbes reicht, teilt das Bild in vier Felder. In diese hat Buri die acht Seligpreisungen Jesu geschrieben. Seliggepriesen unter dem Kreuz. Der Text stammt aus der Bergpredigt im 5. Kapitel des Matthäusevangeliums. Die acht Stoffbahnen tragen die acht Worte. Jesus preist die Armen, die Trauernden, die Sanftmütigen, die nach Gerechtigkeit Hungernden, die Barmherzigen, die reinen Herzens sind, die Friedensstifter und die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten glücklich, weil er nicht auf das schaut, was ihnen fehlt, sondern weil er sie mit den Augen Gottes sieht. Das Bild macht dieser Sicht Platz. Jesus sieht durch die Armut hindurch; darum hat das Bild etwas Prächtiges. Es ist bunter Reflex von Trost, Barmherzigkeit, Sattwerden, Gotteskindschaft, Reich Gottes. Das Gelb der Schalbretter, das am Rand des Bildes hervorschaut, wirkt wie ein goldener Rahmen.

Das Kreuz hat Buri nicht gemalt. Wir sehen die reine Leinwand im Farbton, den sie von Natur aus hat. Das Wichtigste ist ausgespart, sagt Buri. Das Wichtigste kommt durch das Drumherum-Malen zum Vorschein. So sind auch die Buchstaben auf der weiss grundierten Leinwand zunächst durch Aussparungen entstanden. Links durch das von oben bis unten durchlaufende Blau und rechts durch das Rot. Die Buchstaben der Worte sind Öffnungen. Erst dann kommt in den einzelnen Feldern eine andere Farbe dazu.

«Wegen Umbau geöffnet»

Eine der ältesten Abbildungen des Basler Münsters zeigt es mit einem Baukran am Georgsturm. Das Münster ist bis heute eine Baustelle geblieben. Eine im Umbau befindliche Kirche ist keine unbrauchbare Kirche, im Gegenteil. Unsere der Reformation verpflichtete Kirche hat als ihr Prinzip, dass sie sich immer wieder

durch das Wort Gottes erneuern lässt. Das Tuchbild an der Baustelle bringt diesen Aspekt auf unmittelbare Weise zur Geltung.

Das Basler Münster hat sieben Türen. Eine Fülle von Eingängen. Wenn durch die Renovation jeweils ein Bereich verschlossen ist, so gilt doch, dass das Münster «wegen Umbau geöffnet» bleibt und das «Betreten der Baustelle» erlaubt ist.

Das Tuchbild von Samuel Buri wird uns während drei Jahren im Münster begleiten. ▽

